



Was war das für eine Riesenfreude, als sich der Baum mit winzigen Blütenknospen füllte. Wir zählten am Anfang jede einzelne Knospe. Die ersten Blüten entdeckte meine Cousine Abeba. Weiß-rosa Blüten: sie stolzierte mit einer Blüte umher, die sie sich in ihr Haar gesteckt hatte. Ich fand es schön und habe es gleich nachgemacht. Aber Asaria ärgerte sich: „Tisita, Stooooop!!! Aus jeder Blüte wird mal ein Apfel! Nun werden wir einen Apfel weniger haben.“ „Asaria, nimmt das nicht so genau“, sagte sein Vater, „wir müssen den Baum sowieso bald ausdünnen.“ „Ausdünnen?“, fragten alle Kinder gemeinsam. „Ihr werdet es sehen!“, sagte Asarias Vater. Nach einiger Zeit sprangen die ersten grünen Äpfelchen aus den Blüten. Bald füllte sich der ganze Baum. „Nun müssen wir sie entfernen“, sagte Asarias Vater. „Wegmachen? Dann haben wir keine Äpfel mehr!“, protestierte Asaria. „Doch nicht alle, Asaria. Wir müssen unseren



Baum luftig halten.“ Und nach ein paar Wochen war es soweit! Die Sonne sorgte für wunderbar rot-gelbe Äpfel. Asarias Vater pflückte den ersten Apfel. Der war für Asaria. Und der zweite für mich. So ein süßer Geschmack! Der erste und beste Apfel meines Lebens!

Nun freue ich mich schon sehr auf die nächste Ernte. Jetzt hat niemand mehr etwas gegen unser neues tolles Obst! Unsere Nachbarn haben auch angefangen, Bäumchen zu pflanzen. Asarias Vater hat vielen erklärt und gezeigt, wie man Äpfel pflegen muss. Bald haben wir die erste Apfelbaum-Wiese der Gegend!

Schmetterling: Das habe ich nicht gewusst, dass es in Äthiopien Äpfel gibt.

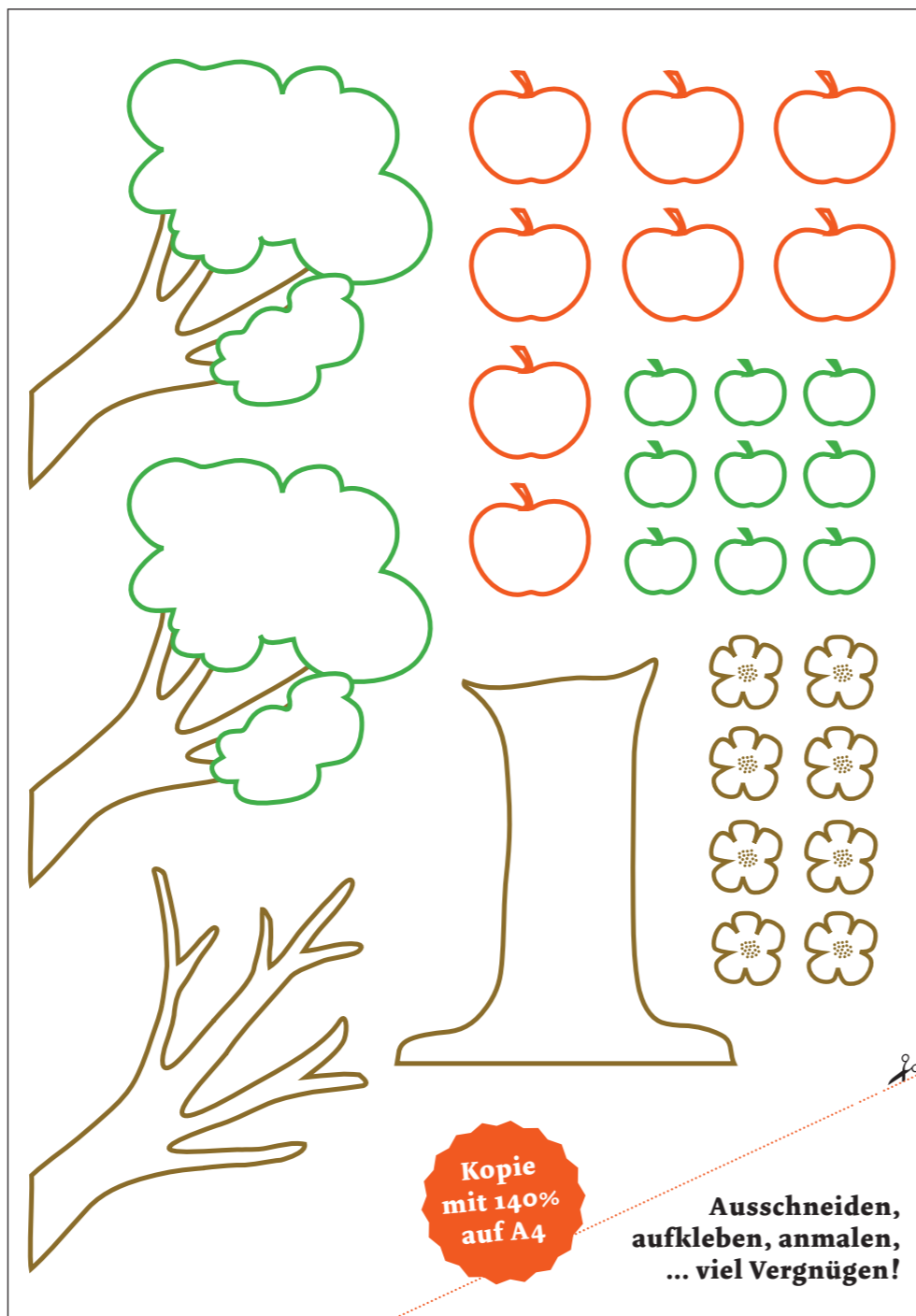
Lisa: Ich fand das auch spannend.

Schmetterling: Aber jetzt hätte ich so richtig Lust auf einen Apfel.

Lisa: Wie gut, dass ich schon eine Schale mit Apfelstücken gesehen habe.

Komm, lass uns eine Pause machen zusammen mit den Kindern.

Pause mit Apfelstücken



Wer gern in der Adventszeit noch mehr zu Kindern weltweit und ihren Lebenswelten erfahren möchte, klickt bitte hier www.weihnachtenweltweit.de



Bestellungen an:
Brot für die Welt –
Evangelischer Entwicklungsdienst
Evangelisches Werk für Diakonie und
Entwicklung e.V.
Zentraler Vertrieb
Postfach 10 11 42
70010 Stuttgart
Tel +49 711 2159 777
Fax +49 711 797 75 02
vertrieb@diakonie.de
www.brot-fuer-die-welt.de/shop

Zentrales Spendenkonto:
Konto 500 500 500
BLZ 100 610 06
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10100610060500500500
BIC: GENODED1KDE

Den verantwortlichen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr durch die Vergabe seines Spendensiegels.



Impressum

Herausgeber Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
Redaktion Anja Bein, Almendra Garcia de Reuter, Anna Kallenberger, Annette Schumm, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.)

Fotos Christof Krackhardt
Illustrationen Gert Albrecht, Monika Richter
Gestaltung und Layout Grafik-Atelier Mang
Druck Druckerei Schürle
Papier 100% Recycling-Papier
Art.Nr. 119 105 110 April 2013

Äpfel in Afrika

Erntedank feiern mit Kindern weltweit



Für Kindergottesdienst, Kita und Schule

Mitglied der **actalliance**

Brot für die Welt

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Faltblatt wollen wir Sie einladen, sich zu Erntedank mit dem Thema „Kinder in der Einen Welt“ zu beschäftigen. Dabei dreht sich alles um den Apfel, nicht nur um unsere heimischen Äpfel, sondern vor allem um Äpfel im ostafrikanischen Land Äthiopien. Äpfel sind kein Obst, das traditionell in Äthiopien angebaut wird. Dort wachsen Bananen, Papaya und Avocados. Doch viele Familien im Hochland von Äthiopien sind begeistert von dem rotbäckigen Obst, das wir in Deutschland auch so gerne essen.

Brot für die Welt engagiert sich gemeinsam mit der Mekane Yesus Kirche Äthiopiens im Hochland, um Menschen zu unterstützen, die unter den Folgen des Klimawandels leiden. Die Dörfer, in denen nun die Apfelbäumchen stehen, liegen in einer Region über 3.000 Meter. Es ist eine karge Hügellandschaft, das Überleben hart. Die Familien leben hier schon immer am Minimum, doch nun ist kein Verlass mehr auf die Regenzeiten. Wasser ist knapp. Das heißt, dass sehr schnell zu wenig zu essen da ist. Daher schult Brot für die Welt Menschen, wie Apfelbäume kultiviert werden. Die Bauern können so verschiedene Lebensmittel anbauen, um nicht nur von Getreide abhängig zu sein. Auch Brunnen werden gebaut, Bewässerungsanlagen angelegt und man versucht, der bedrohlichen Erosion, einer Folge von Abholzen und zu wenig Aufforsten, Einhalt zu gebieten.

Mit den Bausteinen dieses Faltblatts möchten wir bei den Kindern die Neugier an Gleichaltrigen aus anderen Ländern und deren Lebensumständen wecken. Wir wollen Gemeinsames und Unterschiede kennen lernen. Der Apfel ist dabei das Element, das durch die gesamte Arbeitshilfe führt, deren Bausteine Sie ganz individuell nutzen können. Wer eine Liturgie für den Kindergottesdienst einsetzen möchte oder einfach noch mehr Ideen sucht, findet diese unter www.brot-fuer-die-welt.de/downloadcenter (Stichwort „Erntedank“). Dort gibt es den kompletten Kindergottesdienstentwurf als Download.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Erntedankfest rund um den Apfel und Äthiopien.

Ihr Redaktionsteam

Liedvorschläge

♪ Danke für diesen guten Morgen (EG 334)

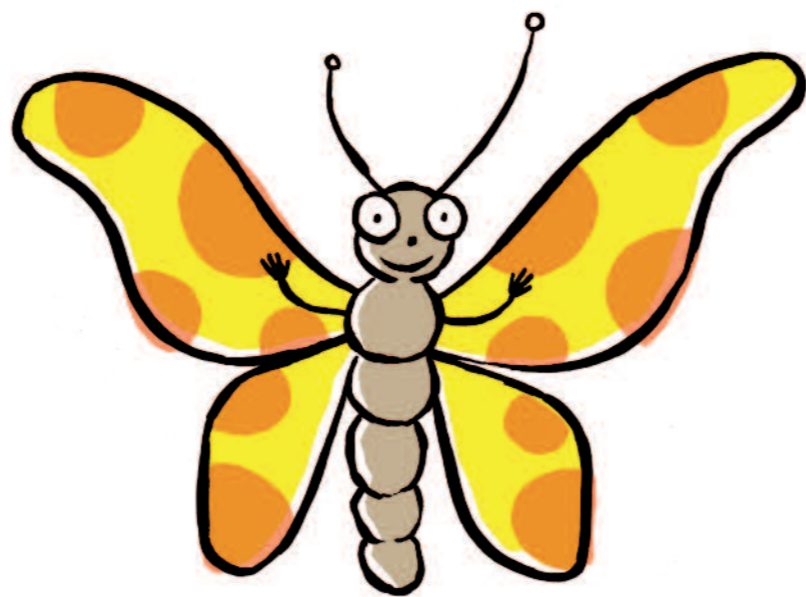
♪ Masithi Amen / Lasst uns miteinander...
(Kinder-Kirchen-Hits, Kontakte Musikverlag)

♪ Wir teilen die Äpfel aus (Liederbuch für die Jugend, Nr. 647)



Dankgebet

Lasst uns die Äpfel miteinander teilen.
Wir danken Gott für die reiche Ernte.
Die Apfelstücke schmecken so süß wie
Gottes Liebe.
Amen



Sie benötigen für das Erntedankfest

- **Material, mit dem ein Schmetterling dargestellt werden kann (z. B. farbige Tücher, Fühler auf Haarreifen, Deko-Schmetterling aus dem Blumenladen etc.)**
- **Koffer**
- **Schale mit Erde**
- **Äpfel**
- **Stifte, Scheren und Kleber**

Erzählung und kreative Umsetzung

Dialog: „Schmetterling“ und „Lisa“

Lisa: Hallo, wer bist du denn?
Was machst du hier?

Schmetterling: Hallo, ich bin ein Schmetterling, der schon weit gereist ist. Ich besuche Kinder überall auf der Welt! Und wie heißt du?

Lisa: Ich heiße Lisa und ich mach hier mit beim Gottesdienst zu Erntedank.

Schmetterling: Deshalb bin ich auch da. Weißt du, an Erntedank geht es auch um Kinder in anderen Ländern. So und nun muss ich mich aber konzentrieren. (schaut angestrengt) So ein Mist. Jetzt wachst doch endlich. Gleich habe ich aber keine Lust mehr.

Lisa: Warum schimpfst du denn so? Ist was passiert?

Schmetterling: Nix ist passiert. Deshalb bin ich ja so sauer. Vorhin habe ich nämlich hier ein paar Apfelkerne eingepflanzt und jetzt sitze ich schon eine ganze Stunde vor dem Topf und nix tut sich.

Lisa: (lacht) So schnell geht das doch auch nicht.

Schmetterling: Woher willst du das denn wissen?

Lisa: Ich habe doch einen Apfelbaum in meinem Garten. Da kann ich jeden Tag sehen, wie die Äpfel wachsen und reifen. Und ich sage dir, das dauert echt lange. Im Frühling sind da zuerst noch gar keine Blätter an den Bäumen, wenn die gewachsen sind, kommen die Blüten. Und dann fangen ganz kleine grüne Äpfel an zu wachsen. Wenn die größer werden, ist es schon Sommer. Und wenn es fast schon Herbst ist, dann sind die Äpfel reif.

Schmetterling: So viel Zeit braucht ein Apfel? Das habe ich ja gar nicht gewusst.

Ich hatte mich doch schon so auf einen leckeren Apfel gefreut!

Lisa: Na, dann. Vielleicht gibt es ja auch noch nachher einen. Aber du hast doch gesagt, dass du dich für Kinder in anderen Ländern interessierst?

Schmetterling: Ja! Und deshalb habe ich auch eine Geschichte von einem Mädchen aus Äthiopien mitgebracht. Da im Koffer ist die Geschichte.

Im Koffer sind die Bilder von Tisita, die Bilder können Sie groß kopieren oder aus dem Kindergottesdienstentwurf entnehmen: www.brot-fuer-die-welt.de/downloadcenter, Stichwort „Erntedank“

Spielszenen für Gottesdienste mit kleinen Kindern mit Fienchen und Wiedo von Pamela Schurk, Frankfurt-Bockenheim zusammengestellt und aufbereitet von Joachim Dietermann; Zentrum Bildung der EKHN, Fachbereich Kindertagesstätten, Joachim Dietermann, Pfarrer für Religionspädagogik

Erzählung

Der erste Apfel meines Lebens

Hallo! Ich heiße Tisita. Neulich habe ich zum ersten Mal in meinem Leben einen Apfel gegessen. Dort, wo ich wohne, wuchsen noch nie Äpfel. Der Vater von Asaria, das ist mein bester Freund, brachte den ersten Apfelbaum ins Dorf. Äpfel waren bis dahin für uns fremd.

Wir leben im Hochland von Äthiopien, das ist ein großes Land in Afrika. Hier gibt es hohe Berge. Wir haben viele Kühe, Esel, Mulis, Schafe, Ziegen und Hühner. Die Kühe und Schafe sind den ganzen Tag auf den Wiesen und fressen dort Gras. Wir arbeiten auf den Feldern und bauen Getreide für unser Brot an. Es regnet hier sehr wenig, deswegen haben wir einen Brunnen gebaut. Dort pumpen wir Wasser zum Trinken und Kochen, für die Tiere und die Felder. Früher fehlte es oft an Wasser für große Ernten. Dann machten sich alle im Dorf große Sorgen, ob wir genug zum Essen haben.

„So kann es nicht weiter gehen!“, sagte deshalb eines Tages Asarias Vater zu den Nachbarn.

„Was wir pflanzen, reicht nicht für unsere Kinder! Wir müssen noch andere Früchte anbauen!“ Was meinst du damit?“, fragten die Bauern. „Wie wäre es mit Äpfeln, das haben die Leute vom Dorf hinter dem Hügel auch begonnen.“, rief Asarias Vater. „Äpfel? Nein! Das haben wir hier nie gehabt.“ „Wir haben nicht genug Wasser dafür!“, sagten die Nachbarn.

Doch er ließ sich nicht abbringen: „Apfelbäume brauchen zwar viel Pflege, aber sie tragen auch viele Früchte. Wir könnten mehrmals im Jahr ernten. Dann hätten wir genug Obst!“ Alle schüttelten den Kopf. Asarias Vater lies sich trotzdem von den Apfelbauern vom weiter entfernten Dorf erklären, wie er Äpfel anpflanzen kann und hat von dort ein kleines Bäumchen mitgebracht. Asaria half kräftig mit. Sie gossen den Baum. Sie schützten die Wurzeln mit Stroh. Mit einer Baumschere schnitten sie, knips knips, den Baum zurück. Ich fand es etwas brutal, wie sie die Zweige schnitten, aber Asaria sagte: „Keine Sorge. Das macht unseren Baum nur noch stärker!“

